

Quellen zur Geschichte des Alpen-Adria-Raumes Digitale Urkundenedition auf Basis von MediaWiki

„Wider Erwarten ist mit der Digitalisierung kein neues Zeitalter der Quelleneditionen angebrochen“¹, musste ich im Kapitel *Neue Methoden* bei meinem gerade im Kohlhammer-Verlag erschienenen Buch zu neuen Trends in der Mittelalterforschung feststellen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Der Aufwand einer peniblen Bearbeitung von Quellen ist hoch, entsprechend lange – mehr als 100 Jahre² – sollte die Nutzungsdauer sein. Bis heute kann das eine elektronische Publikation weder von der Hard- noch von der Software her leisten. Dazu kommt, dass jede digitale Lösung ein regelmäßiges Service braucht, dass Daten immer wieder auf neue Hardware überspielt werden müssen und für beides laufend finanzielle Mittel aufzubringen sind. Schon früh wurde klar, die Langzeitarchivierung elektronischer Daten ist eine gewaltige Herausforderung.³

Andererseits haben sich in den letzten 30 Jahren bereits erste stabilisierende Faktoren ergeben. Das sind die Formate *pdf* sowie *xml* und das ist vor allem die Software zur Internet-Enzyklopädie *Wikipedia*, die letzte Jahr ihr 20jähriges Jubiläum feierte. Schon 2013 startete ich einen Versuch, Urkunden im Rahmen der Software *Mediawiki*⁴ mit der Erweiterung *SemanticMediaWiki*⁵ für die digitale Welt aufzubereiten. Seit diesem Jahr befindet sich das Projekt auf einer neuen Internetseite.⁶ Die Kombination ermöglicht es, Texte mit Hilfe von Tags datenbankmäßig zu erfassen und vielfältig auszuwerten. Dabei ist es zweckmäßig, sich möglichst an die Standards der *Text Encoding Initiative*⁷ und *Charters Encoding Initiative*⁸ zu halten. Erst die Praxis hat hier Fehlstellen aufgezeigt.

¹ Christian Domenig, *Geschichte in Bewegung. Das Mittelalter jenseits der Politik*. Stuttgart 2022, S. 219.

² Bruno Meyer, *Zur Edition historischer Texte*. In: *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte* 1 (1951), S. 177–202, hier S. 199.

³ Uwe M. Borghoff, Peter Röding, Jan Scheffczyk, Lothar Schmitz, *Langzeitarchivierung. Methoden zur Erhaltung digitaler Dokumente*. Heidelberg 2003.

⁴ www.mediawiki.org [06.07.22].

⁵ www.semantic-mediawiki.org [06.07.22].

⁶ <http://www.quellen-alpen-adria.eu/quellen>

⁷ <https://tei-c.org> [06.07.22].

⁸ www.cei.lmu.de [06.07.22].

Digitale Editionen sind in den letzten Jahrzehnten unter vier Bedingungen erfolgt: Retrodigitalisierung (einscannen), Hyperedition (Bearbeitung am Computer, aber klassischer Druck), elektronische Edition (auf CD-ROM bzw. heute im Internet) und digitale Edition (mit Links).⁹ Erst letztere wird dem Medium Internet wirklich gerecht. Zugleich ergibt sich eine neue faszinierende Möglichkeit: Datensätze können – sofern sie weiter gepflegt werden – immer wieder neuen Gegebenheiten angepasst werden. Zwar gibt es damit keine abgeschlossene Edition mehr, dafür aber eine immer aktuelle Edition. Die Aufbereitung mittels *Mediawiki* bedeutete also, den Inkunabelstatus neuer Medien¹⁰ zu überwinden und eine eigenständige Präsentationsform zu finden, die der Spezifik des neuen Mediums¹¹ entspricht.

Im Vortrag möchte ich die Möglichkeiten einer Urkundenedition – und vor allem auch einer Urkundenauswertung – mit Hilfe von Semantic Tags auf dieser relativ stabilen Plattform vorstellen. Im zweiten Teil möchte ich die Ergebnisse einer Lehrveranstaltung an der Universität Klagenfurt im vergangenen Sommersemester zu den Methoden der digitalen Urkundenedition präsentieren.

Christian Domenig, geb. 1976, Studium der Geschichte und Medienkommunikation an der Universität Klagenfurt 1994–1999, 1999–2005 Projektassistent bei zwei FWF-Projekten zu den Grafen von Cilli (1341–1456), Dr. phil. 2004 mit einer Dissertation über die Urkunden der Grafen von Cilli (1341–1456), 2005 ROM-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften mit Forschungen u.a. im Vatikanischen Geheimarchiv, seit Juli 2005 Assistenzprofessor an der Universität Klagenfurt.

Homepage: <http://wwwu.uni-klu.ac.at/chdomeni/>

⁹ Patrick Sahle, Digitale Editionsformen. Zum Umgang mit der Überlieferung unter den Bedingungen des Medienwandels. Teil 2: Befunde, Theorie und Methodik (Schriften des Instituts für Dokumentologie und Editorik 8). Norderstedt 2013, S. 149.

¹⁰ Stefan Freisler, Hypertext – Eine Begriffsbestimmung. In: Deutsche Sprache 22 (1994), S. 19–40, hier S. 20.

¹¹ Bernd Ulrich Biere, Werner Holly, Zur Einführung: Medien im Wandel. Neues in alten, Altes in neuen Medien. In: Medien im Wandel. Hgg. Werner Holly, Bernd Ulrich Biere. Opladen-Wiesbaden 1998, 7–11, hier S. 7.